

trug dem Rechnung. Sie stellte die Vorbereitung des Planes, die Aussprache mit den Werktätigen über die Mindestaufgaben des nächsten Planjahres bei sparsamstem Verbrauch der Mittel, erstmalig in den Mittelpunkt der Arbeit der Betriebsparteiorganisationen. Sie lenkte die Aufmerksamkeit aller Genossen auf die ökonomische Kontrollfunktion in den sozialistischen Betrieben und unterstrich dadurch den Punkt 70 des Statuts unserer Partei.

Es kann nicht die Sache der Deutschen Investitionsbank (der Autor dieses Artikels ist einer ihrer Mitarbeiter — die Redaktion) sein, während ihrer Prüftätigkeit eine Kontrolle über die Verwirklichung dieser Direktive auszuüben. Das ist eine Angelegenheit der den betrieblichen Parteiorganisationen übergeordneten Parteiorgane. Die Genossen der DIB stellten sich aber, um ihren Teil am Gelingen beizutragen, die Aufgabe, den Parteiorganisationen der Produktionsbetriebe zu helfen, das Ziel der Direktive zu erreichen und damit dem Investitionsprogramm zu dienen. Also nicht die Kontrolle der Durchführung, sondern die beratende Unterstützung, das sozialistische Prinzip der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen einer sozialistischen Bank und den volkseigenen Betrieben, stand im Vordergrund.

Was dabei ans Tageslicht kam ...

Im VEB Kupfer- und Blechwalzwerk „Michael Niederkirchner“, Ilsenburg, leistet die Parteiorganisation eine gute Arbeit. Seit Juli erläutert die Betriebszeitung, berichten die Wandzeitungen und der Werkfunk über die politische Bedeutung der Plandiskussion. Die Parteiarbeit konzentrierte sich vor allem auf eine gründliche Vorbereitung der Diskussion, die besonders in den Partei- und den Gewerkschaftsgruppen stattfand und in einer Belegschaftsversammlung ihren vorläufigen Abschluß fand. Sie wird nach Bekanntgabe der verbindlichen staatlichen Planaufgaben fortgesetzt, indem die Parteiorganisation die Diskussion über das Wie der Planerfüllung noch stärker auslöst.

Besonders hervorzuheben ist die eigene Initiative dieser Betriebsparteiorganisation. Sie hatte die Diskussion über die Kontrollziffern zum Volkswirtschaftsplan 1957 bereits ausgelöst, bevor eine Anleitung durch die Kreisleitung Wernigerode erfolgte.

Wenn auch viele andere Parteiorganisationen die Investitionen gegenüber den Produktionsaufgaben nebensächlich behandelt haben und über die Erfüllung der Investitionspläne ungenügend unterrichtet sind, so war es im VEB „Niederkirchner“ schon immer anders. Ob das die verschiedenen Teile des 32-Tonnen-Kranes waren, die der VEB Stahlbau Leipzig und der VEB Kranbau Eberswalde verspätet liefern wollten, oder ob es um das Projekt der Gasgeneratorenanlage ging, die das zentrale Konstruktionsbüro Berlin verspätet übergeben wollte; überall dort und in weiteren Fällen setzte sich die Parteiorganisation gemeinsam mit der Arbeiterkontrolle ein, berieten sich mit den Parteileitungen, der Auftragnehmer und trugen auf diese Art und Weise dazu bei, die rechtzeitige Lieferung der Ausrüstungsteile und Projektunterlagen zu erreichen.

Daß nicht überall so gearbeitet wird, zeigt sich z. B. in der unbefriedigenden Arbeit der Betriebsparteiorganisation des VEB Zuckerfabrik Prenzlau. Mit einer Leitungssitzung und einer Mitgliederversammlung kann doch auch dort die Plandiskussion nicht abgeschlossen sein. Der größte Mangel ist jedoch, daß zwischen Leitungssitzung und Mitgliederversammlung die mobilisierende Kraft der Partei-